

## **Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung**

(Sportförderungsverordnung, SpoFöV)

## **Verordnung des VBS über Sportförderungsprogramme und –projekte**

(VSpoföp)

## **Verordnung des VBS über die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen**

(EHSM-Verordnung, EHSM-V)

## **Ergebnisbericht der Vernehmlassung**

Magglingen, im März 2012

## **1 Ausgangslage**

Mit Beschluss vom 17. Juni 2011 beauftragte der Bundesrat das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), ein Vernehmlassungsverfahren zur Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung, zur Verordnung des VBS über Sportförderungsprogramme und –projekte sowie zur Verordnung des VBS über die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen, bei Kantonen und interessierten Organisationen zu eröffnen.

Die Vernehmlassungsfrist endete am 31. Januar 2012.

## **2 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **21 Vorbemerkungen**

#### **211 Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren**

Die Zahl der Vernehmlassungsteilnehmer beträgt 89. Alle Kantone, die Schweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 24 Verbände des Sports, sowie 39 weitere Organisationen oder Institutionen und eine Privatperson haben Stellungnahmen eingereicht (vgl. Liste im Anhang).

Verschiedene Vernehmlassungsteilnehmer beschränken sich auf ausgewählte Sachbereiche, von denen sie besonders betroffen sind. Der grösste Teil der Vernehmlassungsteilnehmer hat auf eine Stellungnahme zur EHSM-Verordnung verzichtet oder sich bereits im Rahmen des 2. Kapitels der SpoFöV (Eidgenössische Hochschule für Sport) abschliessend dazu geäussert.

Etliche Teilnehmer verweisen auf die Antworten anderer Vernehmlassungsteilnehmer.

FIFA, Schweizer Schiesssportverband und Pro Senectute erklärten sich grundsätzlich mit den Stossrichtungen der Verordnungsentwürfe einverstanden und verzichteten auf die Einreichung einer weitergehenden Stellungnahme.

#### **212 Darstellung der Ergebnisse im Vernehmlassungsbericht**

Die Teilnehmenden werden in der Regel mit Abkürzungen (vgl. Anhang) zitiert. Aus Praktikabilitätsgründen wurden für Organisationen und Institutionen, für die keine offiziellen Abkürzungen bestehen ad hoc neue Abkürzungen geschaffen. Dies gilt auch für identische Stellungnahmen unterschiedlicher Organisationen, die gesamthaft dargestellt werden.

Die Reihenfolge der aufgeführten Vernehmlassungen drückt keine inhaltliche Wertung aus.

## **22 Grundsätzliche Einschätzung der Vorlagen / Allgemeine Bemerkungen**

Die Verordnungsentwürfe werden grundsätzlich von allen Vernehmlassungsteilnehmenden begrüsst. Die Vorlagen würden die Zielsetzung des Sportförderungsgesetzes (SpoFöG) weithin abdecken. Einzig bezüglich der Ziele der Verhinderung und der Prävention von Unfällen wird von diversen Teilnehmern beanstandet, dass diese nur ungenügend umgesetzt und nicht hinreichend in den Verordnungen aufgenommen wurden. Für eine wirkungsvolle Bewegungsförderung sei zudem eine gute Koordination mit allen Akteuren im Bereich der Bewegungsförderung unabdingbar. Die Verordnungen würden diesen Aspekt nicht ausreichend abbilden.

Die Herabsetzung des J+S-Alters und die damit verbundene Integration von Angeboten für Kinder ins System von J+S werden grundsätzlich begrüsst. Grundsätzlich fordern die Kantone jedoch, der sich aus der Ausdehnung des J+S-Alters ergebende administrative Mehraufwand, müsse durch den Bund abgegolten werden.

Das nach dem Grundsatz „mehr Sportaktivität = höhere Beiträge“ ausgestaltete Beitragssystem von Jugend und Sport stösst bei den Teilnehmenden auf grosse Akzeptanz. Von etlichen Vernehmlassenden wird gewünscht, dass mit zunehmender Qualifikation der Leitenden mehr Fördergeld ausgelöst wird.

Unter den Jugendverbänden besteht Uneinigkeit darüber, ob die Sportart Lagersport/Trekking als Sportart mit besonderen Sicherheitsanforderungen geführt werden soll.

Zu Kontroversen führte die vorgesehene unterschiedliche Beitragsbemessung für J+S-Angebote für Kinder von fünf bis zehn Jahren einerseits und für solche für Jugendliche im Alter von zehn bis zwanzig Jahren andererseits.

Viele Reaktionen haben sowohl die Definition des Begriffs „obligatorische Schule“ als auch der festgelegte Umfang des Sportunterrichts ausgelöst.

Die Kriterien für die Ausrichtung von Bundesleistungen an Sport-Grossanlässe werden grundsätzlich als sinnvoll erachtet. Allerdings wird gewünscht, dass zur Erhöhung der Flexibilität in besonderen Fällen von einzelnen Kriterien abgewichen werden kann.

Einige Teilnehmer sind besonders erfreut, dass den Anliegen des Behindertensports in den Verordnungen Rechnung getragen wird. Aus Gleichstellungskreisen wird bedauert, dass die Verordnungsentwürfe und auch der erläuternde Bericht nicht stärker auf das Potential des Sports zur Förderung der Gleichstellung eingehen.

Die Vernehmlassungsteilnehmer begrüssen sowohl die gesetzliche Grundlage für den Erwachsenensport als auch jene für das Nationale Sportanlage Konzept (NASAK).

Bezüglich der Studiengänge der EHSM weisen die EDK sowie diverse weitere Vernehmlassungsteilnehmer darauf hin, dass die EHSM-Abschlüsse nicht zu einer Berufsbefähigung als Sportlehrperson für die obligatorische Schule führen können.

Die zum Thema Doping definierten Bestimmungen werden von den Vernehmlassenden grundsätzlich gutgeheissen und unterstützt.

Mehrere Kantone weisen auf terminologische und vereinzelt auch inhaltliche Unterschiede zwischen den deutschen, französischen und italienischen Fassungen der Verordnungen hin.

Grundsätzliche Hinweise der einzelnen Vernehmlassungsteilnehmer finden sich nachstehend zusammengefasst. In der Übersicht werden nur diejenigen Artikel aufgeführt, zu denen sich die Vernehmlassenden in wesentlicher Weise geäussert haben.

### **3            Stellungnahme zu den einzelnen Artikeln**

#### **31            Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung**

##### **311          Programme und Projekte**

##### **3111        Allgemeine Voraussetzungen für die Unterstützung**

###### **Art. 1**

**EDK** sowie **UR, SZ, SO, BL, AR, SG, GR, AG, TG** und **GE** gehen davon aus, dass die Unterstützungs- und Förderungspflicht des Bundes nicht auf Programme und Projekte privater Akteure beschränkt ist.

Von der **EDK** sowie den meisten Kantonen (**UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, BL, SO, SG, AR, AG, TG, VS, NE, GE und JU**) wird zudem eine Überprüfung von Absatz 1 gefordert, da dieser schwer verständlich und widersprüchlich sei. Weiter wird erklärt, dass Absatz 2 im Widerspruch zum Gesetz stehe, da die Förderung des Sports beziehungsweise die Unterstützung von Programmen und Projekten primär eine Aufgabe des Bundes sei.

Nach **SO, BS, AI, und NE** ist darauf zu achten, dass der Bund den Begriff der Subsidiarität nicht strapaziert. Vom Bund initiierte Projekte (wie J+S-Kids) seien auch durch den Bund zu finanzieren.

Nach **EDK** sowie **OW, FR, BL, SG, AR, VD** und **GE** macht die jetzige Formulierung zu wenig deutlich, dass der Bund nicht nur Programme Dritter unterstützen, sondern auch eigene initiieren und finanzieren kann. **GL, ZG** und **ASSA** empfehlen eine Präzisierung der Bestimmung, damit auch die Unterstützung von Kantons- und Gemeindeprojekten ermöglicht wird.

**BE** geht davon aus, dass Programme und Projekte für betagte und behinderte Menschen sowie von Behindertenorganisationen bei der Unterstützung gleichberechtigt berücksichtigt werden.

**SSCHW** erachtet die Einschränkung, wonach eine Unterstützung nur bei ungenügenden oder ausbleibenden privaten Aktivitäten erfolgen soll, als eine eigenwillige und widersprüchliche Umsetzung des Artikels 2 SpoFöG.

Nach **santésuisse** und **Gesundheitsförderung** ist die Förderung von Sport und Bewegung in die Förderung eines insgesamt gesunden Lebensstils einzubetten.

**SUVA** und **bfu** fordern, dass zur Unterstützung einer Organisation, deren eigenen Aktivitäten sowie Vorkehrungen zur Verhinderung von Unfällen vorausgesetzt werden.

## **3112 Jugend und Sport**

### **3112.1 Ziele von „Jugend und Sport“**

#### **Art. 2**

**LU** erachtet es als wichtig, dass die Sportangebote auf das jeweilige Alter der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. Zudem wird begrüsst, dass die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Chancengleichheit von Mädchen und Knaben und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen mit gezielten Massnahmen gefördert werden können.

**JU** beantragt, auch ethische und präventive Aspekte in die Bestimmung aufzunehmen.

**SKG** begrüsst, dass neu auch Massnahmen zur Umsetzung der Geschlechtergleichstellung ergriffen werden können. Es wird auf die Bedeutung von gezielten Massnahmen zugunsten von Mädchen mit Migrationshintergrund hingewiesen, die gemäss jüngsten Sportstudien zu wenig Sport betreiben würden.

### **3112.2 J+S-Angebote**

#### **Art. 3 Grundsatz**

Nach **OW, GL, AI, SG** und **GR** gilt es zu prüfen, ob eine Zusammenfassung der Kurse zu Angeboten für den Organisator tatsächlich administrative Vorteile mit sich bringt.

**Swiss Olympic, Unihockey, Athletics, SEV** und **Swiss-Ski** befürworten, dass es keine Möglichkeit der Unterstützung von isolierten Sportanlässen gibt und dass der Begriff der „Jugendausbildung“ nicht mehr verwendet wird.

**Youthnet, BESJ, Jubla, PBS, CEVI** und **SAJV** freut es, dass J+S-Angebote neu nach Dauer und nicht mehr nach Kalenderjahr definiert werden.

#### **Art. 4 Teilnahme an J+S-Kursen und Lagern**

**AG** beanstandet, dass aus der Verordnung die Höchstzahl der Teilnehmer nicht hervorgeht. Es würde zudem begrüsst, wenn der Bund für die Teilnahme von Jugendlichen, welche die Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 nicht erfüllen, Vorgaben erlassen würde. Damit würde verhindert, dass Angebote mit einer Vielzahl von Jugendlichen ausserhalb des J+S-Alters angemeldet werden.

**BE, LU** sowie **Swiss Olympic, Plusport, procap, Unihockey, Swiss-Ski, SwissTennis, SEV, SFV** und **Athletics** begrüssen die Herabsetzung des Mindestalters von 10 auf 5 Jahre.

**SSCHV** rügt, dass die Bestimmung nur den Fall der im Ausland lebenden schweizerischen Staatsangehörigen erwähnt, nicht jedoch die inländische Wohnbevölkerung. Gemäss Erläuterungen sollen – in Fortführung der bisherigen Praxis – die in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen, ungeachtet deren Staatsbürgerschaft, an (subventionierten) J+S-Angeboten teilnehmen können. Dies sei in der Verordnung ausdrücklich zu erwähnen.

#### **Art. 5 Durchführungsort**

**GL** ist der Auffassung, dass eine Durchführung aller J+S-Angebote zum Teil auch im Ausland oder zumindest im anliegenden Ausland möglich sein soll, sofern der wesentliche Teil des Angebots in der Schweiz stattfindet.

Für **GL, VD** und **JU** ist der Begriff „in Ausnahmefällen“ zu einschränkend.

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, SRV** und **Athletics** wünschen eine Konkretisierung der Ausnahmeregelung.

#### **3112.3 J+S-Sportarten und Nutzergruppen**

##### **Art. 6 Voraussetzungen für die Aufnahme einer Sportart**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüssen, dass neu die Festlegung der J+S-Sportarten durch das VBS und die Umschreibung der einzelnen Disziplinen durch das BASPO erfolgt. Positiv gewertet wird auch die Möglichkeit, zur Weiterentwicklung der J+S-Sportarten und als Kontaktstelle zu den Sportverbänden Fachleitungen einzusetzen. **SEV** wünscht den Einbezug der jeweiligen Sportverbände bei der Bezeichnung der Fachleitung.

#### **Art. 7 Antrag um Aufnahme einer Sportart**

Nach **LU** dürfen Sportarten, die ein erhebliches Risiko für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beinhalten, nicht durch J+S unterstützt werden.

**JU** wünscht, dass die Kantone bzw. die zuständigen Ämter in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden, da den Kantonen die Verantwortung und die Überwachung der Angebote zukommt.

**Swiss Taekwondo** beantragt, Taekwondo als selbständige Sportart aufzunehmen.

**SSCHV, Plusport, procap** und **SPV** begrüssen die Möglichkeit beim BASPO einen Antrag auf Aufnahme einer Sportart zu stellen. Gemäss **Plusport, procap** und **SPV** ermöglicht dies für Rollstuhlsport Schweiz, Antrag zur Aufnahme von Rollstuhlsport zu stellen.

**Flüeli** beantragt, den Flugsport in die Programme J+S und ESA aufzunehmen.

## **Art. 8 Nutzergruppen (NG)**

**GL, AI** und **GR** begrüßen, dass künftig sämtliche Angebote einheitlich auf der Basis von Teilnehmerstunden abgerechnet werden. Gleichzeitig wird als sinnvoll erachtet, wenn in der NG 2 die Sicherheitssportarten zusammengefasst würden.

**BE** und **AG** wünschen, dass Lager von Gemeinden in der NG 4 auch weiterhin von beauftragten Dritte durchgeführt werden können.

**ZH, GL, ZG, BS, SH, AI, SG, GR** und **TG** fordern, in der NG 4 nicht nur Lager, sondern auch Kurse zuzulassen.

**FR, VS** und **JU** sind der Auffassung, dass für Lager von Gemeinden ein grösserer Regelungsbedarf besteht. Gemeindelager seien auf Einwohner der entsprechenden Gemeinde zu beschränken.

**SRV** ist für die höhere Gewichtung und die Mittelallokation in der NG 7 dankbar, wünscht aber eine weitergehendere Beschreibung der NG 7 in der Verordnung.

**Stadt Chur** wünscht eine Präzisierung des Begriffs „Lagergemeinschaft“.

**PBS** begrüsst ausdrücklich, dass auch künftig die Lagergemeinschaft als zentrales Merkmal gefordert wird.

## **3112.4 Organisatoren**

### **Art. 10 Organisatoren von J+S-Angeboten**

Für **SSCHV** ist Absatz 2 zwingend zu präzisieren, da dieser Absatz zwar zusätzliche, allerdings kaum einschränkende Anforderungen an juristische Personen mit kommerzieller Zwecksetzung enthält. Gleichzeitig werde aber die Hintertür für natürliche Personen als Organisatoren von J+S-Angeboten geöffnet, was eine systemwidrige Ausweitung bedeute.

**STV** ist der Meinung, dass private und kommerzielle Organisationen und Unternehmen weder eine staatliche, finanzielle Unterstützung erhalten, noch eingeschränkt an diesem Angebot teilnehmen können sollen.

**ASSA** und **Lausanne** wünschen eine ausdrückliche Erwähnung der Gemeinden.

### **Art. 11 Pflichten der Organisatoren von J+S-Angeboten**

**Orienteering** erachtet es als notwendig, dass Sportvereine über eine Betriebshaftpflichtversicherung verfügen.

**SUVA, bfu, SGMS** und **Gesundheitsförderung** fordern eine Ergänzung der Bestimmung, wonach der Verhinderung von Unfällen angemessen Rechnung getragen wird. Ebenso bei Art. 15 und 35.

Nach **SKG** ist es wichtig, dass eine Sensibilisierung bezüglich sexueller Belästigung stattfindet, namentlich im Rahmen der J+S-Kurse und dass diesbezüglich klare Regeln aufgestellt werden.

### **Art. 12 Organisatoren der Kaderbildung**

**ZG, AI, GR Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen, dass das BASPO Sportverbände und Bildungsinstitutionen mit der Organisation der Kaderbildung beauftragen kann. **OW, GL, ZG, AI, SG, GR** und **TG**, fordern jedoch, dass diese Beauftragung in Absprache mit den Kantonen erfolgt.

**KFH** und **cohep** fordern, die pädagogischen Hochschulen nicht nur in der Grundausbildung, sondern auch in der Weiterbildung als Partner vorzusehen.

**Orienteering** möchte, dass bezüglich der Kostenbeteiligung einheitliche Tarife definiert werden. Es wird ausserdem die Frage aufgeworfen, weshalb in den Zentralkursen des BASPO für Experten neu eine Kostenbeteiligung verlangt wird.

## **3112.5 J+S-Kader**

### **Art. 13 Kader**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, Athletics, SEV, procap** und **Plusport** begrüßen die Unterscheidung in Leiterinnen/Leiter und Nachwuchstrainerinnen/Nachwuchstrainer.

### **Art. 14 Kaderbildung**

**LU, OW, GL, AI, SG, GR** und **TG** gehen davon aus, dass über die in Absatz 3 erwähnte Zulassung im Einzelfall erst nach Rücksprache mit dem betroffenen Kanton entschieden wird. Nach **VS** und **JU** hat das BASPO die vollständige Finanzierung der Bildungen und Angebote, welche von ihm offeriert werden, zu garantieren.

**FR, VS** und **JU** widersetzen sich einer allfälligen Schaffung von Vermittlern zwischen Bund und Kantonen, wie zum Beispiel „Chefexperten“.

### **Art. 17 J+S-Coaches**

**AI** und **SG, Orienteering, SSCHV, Jubla, PBS** und **CEVI** wünschen, dass die Coachfunktion nicht nur auf die administrative Tätigkeit reduziert wird.

**TI** fordert die progressive Abschaffung der J+S-Coaches.

### **Art. 18 Nachwuchstrainerinnen und -trainer**

**SH, SG, SRV** und **Unihockey** begrüßen den neuen Ausbildungsweg J+S-Nachwuchstrainerin und –trainer.

### **Art. 19 J+S-Expertinnen und –Experten**

Nach **Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, SRV, SFV** und **Athletics** bilden J+S-Expertinnen und –Experten nur Nachwuchstrainerinnen und -trainer Lokal, nicht aber Regional oder National aus.

### **Art. 20 Wegfall, Sistierung und Entzug von Anerkennung**

Nach **Swissfit** fehlt eine Definition der „Status Leiteranerkennungen“: sistiert, anerkannt und passiv“.

**SO** fordert eine Konkretisierung von Absatz 3 Bst. b. Insbesondere sei der Rechtsweg klar auszugestalten.

Nach **SSCHV** ist es eigenartig, dass Absatz 1 die Gültigkeitsdauer einer erworbenen oder erneuerten Anerkennung nicht erwähnt, Absatz 2 hingegen die Frist für den Wiedererwerb festhält.

## **3112.6 Beitragsgewährung**

Nach **EDK, UR, SZ, OW, NW, FR, SO, BL, AR, TG** und **GE** müssen die Beträge des Bundes derart angesetzt werden, dass das grundsätzliche Finanzierungsmodell – Grundfinanzierung durch den Bund/Beteiligung der Kantone durch Übernahme der Administration und Zurverfügungstellung der Infrastruktur – auch im Hinblick auf die in der NFA mit Bezug auf die Sportförderung getroffenen Entscheidungen umgesetzt wird.

### **Art. 21 Beiträge an J+S-Angebote und J+S-Coaches**

**ZH, GL, AI, SG, GR, AG, TG**, und **Stadt Chur** fordern, dass für Angebote der Gemeinden die kantonalen Amtsstellen weiterhin Bewilligungsinstanz bleiben.

**JU, Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen, dass im Zusammenhang mit besonderen Anlässen einzelne Angebote mit Sonderbeiträgen unterstützt werden können.

### **Art. 22 Umfang der Beiträge für die Durchführung von J+S-Angeboten**

**OW, GL, ZG AI** und **SG** begrüßen den Grundsatz, wonach mehr Sportaktivität eine höhere Entschädigung auslöst.

**ZH, OW, GL, BS, BL, AI, SG, GR, TG, Unihockey und SwissTennis** fordern, bei der Abstufung der Beiträge auch die Qualifikation und Ausbildung der Leiterin oder des Leiters zu berücksichtigen. Höhere Leiterstufen sollen höhere Kursbeiträge bewirken; nach dem Grundsatz „mehr Qualität = höhere Beiträge“.

**GL, ZG, BS, BL, SG, TG, Unihockey, EHV** und **SwissTennis** beantragen, dass die Angebote der 5- bis 10-Jährigen gleich entschädigt werden wie Angebote der 10- bis 20-Jährigen. **LU, SZ, OW und GR** sind demgegenüber mit den erhöhten Beiträgen für Angebote mit Kindern einverstanden.

**UR, GL, NW, SO** und **SG** fordern ein einstufiges Entschädigungssystem in allen Nutzergruppen ausser der NG 5.

**OW** und **GR** sehen zusätzliche Bewegungsangebote im schulischen Umfeld als besonders wertvoll an.

**SSCHV und SRV** begrüßen eine lineare Beitragserhöhung anstelle der bisherigen Klein- und Grossgruppen.

**LU, UR, Plusport, procap SPV, SGSM, FMH** und **SAPS/AEBK/PHS/CVS/FOS/SGPG** begrüßen zusätzliche Beiträge für J+S-Angeboten mit Kinder und Jugendlichen mit einer Behinderung.

**SRV** begrüsst, dass Sportarten mit besonderen Sicherheitsanforderungen zusätzlich unterstützt werden können.

**SKG** fordert Massnahmen, damit Kinder und Jugendlichen für ihr Geschlecht atypische Sportarten wählen.

### **Art. 23 Umfang der Beiträge für J+S-Coaches**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** ersuchen um Klarstellung der Coachbeiträge in der NG 7.

**Youthnet, Jubla** und **CEVI** begrüßen den einfacheren und einheitlicheren Entschädigungsmodus der J+S-Coaches.

#### **Art. 24 Beiträge an die Kaderbildung**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen, dass Kantone für Angebote der Kaderbildung erhöhte Beiträge ausgerichtet werden können, wenn ansonsten ein Angebot aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht durchgeführt werden kann.

**TI** schlägt eine analoge Regelung wie in Artikel 22 Absatz 4 betreffend Teuerung vor.

**GL, AG, ZH, AI, TG, OW, GR, SG** und **SSCHV** fordern, auf die „Kann-Formulierung“ zu verzichten.

#### **Art. 25 Beiträge für die Weiterentwicklung einer J+S-Sportart**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, SRV** und **Athletics** wünschen eine weitergehende Subventionierung der Sportverbände für spezielle Projekte zur Weiterentwicklung einer Sportart.

#### **Art. 26 Ausrichtung der Beiträge**

**OW, ZG** sowie **Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, Athletics, SRV** und **SSCHV** begrüßen, das System mit Teilzahlungen und möglichen Nachzahlungen.

**AG** erachtet die Handhabung dieses Systems als schwierig.

**LU** fordert die regelmässige Überprüfung der Bundesleistungen.

#### **Art. 27 Kürzung und Verweigerung der Beiträge**

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen die Möglichkeit, Beiträge bei Missachtung der Regeln des fairen und sicheren Sports zu kürzen.

#### **3112.7 Weitere Leistungen des Bundes**

##### **Art. 28**

**BS** schlägt bezüglich der Erhebung von Kosten für die Herausgabe von Lehrmittel eine „Kann-Formulierung“ vor.

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, SFV** und **Athletics** gehen davon aus, dass auch die Kaderbildung auf Stufe Nachwuchstrainerinnen und –trainer unter das Erwerb ersatzgesetz gestellt wird.

**Orienteering, SRV** und **Unihockey** wünschen eine Ausdehnung der EO-Entschädigung, namentlich auf Verbandskurse.

**SSCHV** wünschen zusätzliche Entschädigungen für die Teilnahme an Tagungen und Konferenzen.

**SPV, Plusport** und **procap** wünschen, die Herausgabe von Lehrmittel für den Rollstuhl- bzw. Behindertensport.

## **3112.8 Weitere organisatorische Bestimmungen**

### **Art. 29 Durchführung**

Für die **EDK** und die meisten Kantone (**BE, LU, UR, OW, NW, ZG, FR, SO, BS, BL, AI, GR, TG, VS** und **GE**) ist die Erweiterung von J+S auf 5 bis 10-jährige mit erheblichem Mehraufwand im Vollzug und damit mit Kostenfolgen verbunden. Ohne finanzielle Unterstützung durch den Bund sei dies nicht in der erforderlichen Masse möglich.

### **Art. 30 Aufsicht**

Aus Sicht der **EDK** und einer Vielzahl der Kantone (**BE, UR, OW, GL, ZG, FR, SO, SH, AI, AG, TG, VS, NE** und **GE**) ist Art und Umfang der von den Kantonen wahrzunehmenden Aufsicht noch nicht geklärt.

**EDK, BE, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, BS, BL, AR, AI, SG, GR, AG, TG, NE, GE**, sowie **JU**: Ohne finanzielle Unterstützung des Bundes ist es für die Kantone nicht möglich, systematische und periodische Kontrollen vorzunehmen.

Nach **BE** steht die Aufsichtspflicht des Kantons – zumindest teilweise – im Widerspruch zur Möglichkeit, wonach das BASPO J+S-Expertinnen und -Experten mit der Qualitätskontrolle vor Ort beauftragen kann.

**VD** ist der Ansicht, dass nicht von „systematischen“ Kontrollen die Rede sein darf. Dies erwecke den Eindruck, dass sämtliche Angebote überprüft werden müssen, was schlichtweg nicht möglich sei.

**SKG** wünscht eine regelmässige Evaluation, ob die Sportförderung beiden Geschlechtern gleichmässig zu Gute kommt.

### **Art. 31 Zusammenarbeit des BASPO mit Kantonen und Verbänden**

**EDK, FR, SO, BL, TG, AR, NE** und **GE** wenden ein, diese Bestimmung übergehe die interkantonale Zuständigkeit der EDK.

**BE, SZ, UR, OW, NW, GL, BS, SH, AI, SG** und **Orienteering** sind erfreut, dass der regelmässige Informations- und Erfahrungsaustausch auf Verordnungsstufe festgehalten wird.

**AG** begrüsst explizit die Festschreibung der Pflicht des BASPO, vor wichtigen Entscheidungen Kantone, Verbände und Institutionen anzuhören.

**UR** erachtet es als notwendig, der Zusammenarbeit mit dem Volksschulbereich (kantonale Zuständigkeit) künftig vermehrt Rechnung zu tragen.

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, SRV, SSCHV** und **Athletics** sind mit der Aufhebung der formellen Fachkommission zugunsten von Fachkonferenzen und –Tagungen zufrieden.

**Orienteering** wünscht, dass für die vorgesehenen Fachtagungen und Fachkonferenzen seitens des BASPO klare Regeln erlassen werden.

**Youthnet, BESJ, PBS, CEVI, JEMK** und **Jubla** wünschen eine institutionalisierte Zusammenarbeit für das Tagesgeschäft.

## **3113 Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung**

### **3113.1 Förderung von Sport und Bewegung von Erwachsenen**

**OW, GL, AI** und **TG** und begrüßen, dass der Erwachsenensport im Rahmen der allgemeinen Sport- und Bewegungsförderung eine gesetzliche Grundlage erhält.

Für **EDK, AR, SO, OW, SZ, BL, FR, NW, JU, SG** und **GE** wird die Rolle der Kantone und Gemeinden im Programm ESA zu wenig geklärt.

Nach **EDK, SZ, OW, NW, ZG, FR, SG** und **GE** ist ESA ein Programm, das durch den Bund zu finanzieren ist.

Für die **Sportunion** ist die blosser Unterstützung der ESA-Kaderbildung zu wenig weit gehend.

**SGSM, FMH** und **SAPS/AEBK/PHS/CVS/FOS/SGPG** fordern eine Evaluation des Programms ESA.

**Gesundheitsförderung** wünscht die Einbettung des Sports in einen insgesamt gesunden Lebensstil.

### **Art. 32 Programm Erwachsenensport Schweiz (ESA)**

**VS** wünscht, dass die ESA-Angebote analog zu den Angeboten von J+S behandelt werden.

**SRV, Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen es sehr, dass der Bund den Erwachsenensport fördert und sich dabei am J+S-Modell orientiert.

### **Art. 37 Organisatoren der Aus- & Weiterbildung von ESA-Leiterinnen und -Leiter**

Nach **FR, VD** und **JU** ist eine Koordination mit den kantonalen Stellen wesentlich. Ausserdem wird gewünscht, eine Kostenbeteiligung analog zu jener in Art. 12 Abs. 4 SpoFöV vorzusehen.

**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV** und **Athletics** begrüßen, dass die Aus- und Weiterbildung der ESA-Leiterinnen und –Leiter durch die Sportverbände erfolgen kann.

### **3113.2 Weitere Sportförderungsmassnahmen**

#### **Art. 40**

**EDK**, eine Vielzahl der Kantone (**UR, SZ, OW, NW, GL, FR, SO, BL, AI, SG, TG, NE, GE** und **JU**) sowie die meisten Verbände des Sports (**Swiss Olympic, Unihockey, Swiss-Ski, SEV, Athletics**) begrüßen die Zurverfügungstellung von personellen Ressourcen für besondere Aufgaben, wobei von einer vollumfänglichen Finanzierung durch den Bund ausgegangen wird.

**BS, SG** und **TG** wünschen sich offenere Formulierungen, damit auch weitere geeignete Fördermassnahmen ergriffen werden können.

**JU** wünscht eine Norm, wonach das BASPO mit der „Promotion Santé Suisse“ zusammenzuarbeiten habe.

**Plusport** und **procap** wünschen, dass neben der „gesamten Bevölkerung“ Menschen mit Behinderung speziell erwähnt werden.

**SGSM, FMH** und **SAPS/AEBK/PHS/CVS/FOS/SGPG** erachten die Passagen zur weiteren Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten der gesamten Bevölkerung als zu rudimentär und nicht dem internationalen Stand des Wissens entsprechend. Für **Hochschulsport** erfassen die Regelungen die bewegungs-inaktiven Menschen nicht genügend.

## **3114 Sportverbände**

### **Art. 41**

**SRV** begrüsst die Möglichkeit des Abschlusses von Kooperationsvereinbarungen mit dem BASPO für spezifische Anliegen.

**SEV** und **SRV** wünschen für die Beitragsfestsetzung die Orientierung an der Systematik der Einstufung der Sportverbände von Swiss Olympic.

**STV** begrüsst die Erwähnung des Breitensports als Förderzweck.

**Swissfit** wünscht eine verbindliche Festlegung, wofür die Bundesbeiträge zu verwenden sind.

**Swiss Olympic** schlägt vor, dass mit Ausnahme der J+S-Direktzahlungen, alle Geldleistungen an die nationalen Sportverbände immer über Swiss Olympic ausgerichtet werden. Im Gegensatz dazu, sollen BASPO-Sachleistungen, wie beispielsweise Unterkunftskontingente, medizinische Betreuung oder ähnliches direkt an die Verbände geleistet werden können.

**Swiss-Ski, Plusport, SSCHV, SFV** und **Unihockey** unterstützen die Formulierung, wonach das BASPO Leistungen jeglicher Art auch direkt an die Verbände ausrichten kann. **Orienteering** verlangt eine generelle Auszahlung an die einzelnen Verbände.

## **3115 Sportanlagen**

**EDK, SZ, UR, OW, NW, ZG, SO, BS, BL, SG, AG, NE, GE, Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SRV** und **SEV** begrüssen die Weiterführung und insbesondere die periodische Aktualisierung und Überprüfung des Nationalen Sportanlagekonzepts.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SRV, SEV** und **Athletics** unterstützen die Möglichkeit, dass auch Anlagen in Magglingen und Tenero subventioniert werden können, sofern sie für nationale Sportverbände bestimmt sind. Aus Sicht von **Swiss Olympic** und **Swiss-Ski** sind Anlagen beim Armeesportstützpunkt in Andermatt analog zu behandeln.

### **Art. 44 Finanzhilfen an den Bau von Sportanlagen**

**BE** wünscht eine grundbuchliche Zwecksicherung von subventionierten Anlagen.

**TI** fordert, dass auch Umbauten explizit erwähnt werden.

## **312 Bildung und Forschung**

### **3121 Sport in der Schule**

#### **3121.1 Allgemeine Bestimmungen**

**GL** erachtet die Vorgaben zur Lektionenzahl, zu Lehrplänen und zur Lehrbefähigung auf Bundesebene als unnötig.

**LVSS** fordert die Aufnahme eines neuen Artikels, der die Unterstützungsbeitragspflicht von Ausdauerleistungstests an Schulen beinhaltet.

**SGSM, FMH** und **SAPS/AEBK/PHS/CVS/FOS/SGPG** schlagen vor, dass neben dem Vereinszugang bei den Kinder ein spezieller „Schulast“ J+S für 5- bis 10-jährige weitergeführt und weiterentwickelt wird. Zudem soll ein separater Budgetposten für diese Altersgruppe bestehen bleiben.

## **Art. 46 Sportunterricht**

Nach **LU, FR, TI, VS, JU, LVSS, BVSS, KFH, cohep** und **ISPW** ist der Begriff „Sportunterricht“ zu eng. Zu erwähnen seien auch soziale und persönlichkeitsbildende Komponenten des Sports. **BS** schlägt vor, den Begriff „sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten“ „durch motorische und körperliche Fähigkeiten“ zu ersetzen.

**NE** fordert eine HarmoS-konforme Anpassung der Terminologie.

**SPV** und **procap** weisen auf Ausbildungsdefizite bei Lehrkräften für den Sportunterricht mit behinderten Kindern hin.

**Gesundheitsförderung** wünscht eine Bezeichnung von Zielen, die der Schulsport erreichen soll, analog denjenigen von J+S.

## **Art. 47 Qualitätsentwicklung und Monitoring**

**TG** schlägt vor, Absatz 1 mit „Im Sinne eines gesamtheitlichen Qualitätskonzeptes ist Sportunterricht Teil der Qualitätsentwicklung und –sicherung an Schulen“ zu ergänzen.

**LU** unterstützt die Qualifizierung der Schüler und Schülerinnen im Sportunterricht durch ihre Lehrpersonen. Die Daten, die im Zuge des Bildungsmonitorings zu erheben sind, seien von den Kantonen zu genehmigen, soweit sie sich nicht bereits aus Artikel 12 Abs. 3 des SpoFöG ergeben.

**JU** erachtet eine Neuformulierung von Absatz 1 als notwendig, dies in einer weniger einschränkenden Weise und nuancierter, was die Qualitätsentwicklung anbelange. Die Kompetenz stehe grundsätzlich den Kantonen zu. **FR** und **VS** verlangen dessen Streichung, da es wünschenswert sei, dass der Bund die Souveränität der Kantone im Schulwesen respektiere.

**TI** wünscht, dass die Rollen bzw. die Verantwortlichkeiten der Kantone und des Bundes klar definiert werden.

**SVSS** ist der Auffassung, dass Absatz 2 zu viel Spielraum lässt, um ein qualitätssicherndes Monitoring zu fördern.

**SDK** erachtet es als richtig, dass das QMS für den Sportunterricht in das QMS der Schulen integriert wird.

## **3121.2 Sportunterricht an obligatorischen Schulen und an Mittelschulen**

### **Art. 48 Begriff**

**ZG, AR** und **TG** lehnen die Ausdehnung des Begriffes „obligatorische Schule“ auf den Kindergarten bzw. die Vorschulstufe ab und halten die Regelungen für den Kindergarten für unnötig.

**EDK, ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, SO, BL, SG** und **NE** bemängeln, dass diese Bestimmungen die Kantone faktisch dazu zwingen würden, für den Kindergarten neu zeitliche Vorgaben zu machen. Dies entspreche aber nicht dem üblichen Verständnis der Vorschulstufe.

**BS** und **VS**: Soweit die Vorschulstufe gemeint sei, soll strikt die Terminologie von HarmoS verwendet werden.

## **Art. 49      Umfang des Sportunterrichts**

### **Ad. Vorschulstufe (Abs. 1):**

**FR** und **AG** schlagen eine offenerere Formulierung des Absatz 1 vor.

**BS:** Der Sport auf Vorschulstufe ist in den Unterricht zu integrieren und die Vorgabe von drei Sportlektionen kann lediglich eine Referenzgrösse darstellen.

**EDK, ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, SO, BL, SG** und **NE** sowie **cohep** erachten die Umsetzung der vorgesehenen Regelung als fragwürdig. Die für den Kindergarten vorgeschlagene Regelung sei aus verschiedenen Gründen problematisch bzw. unnötig. Sie werde namentlich dem Umstand nicht gerecht, dass es im Kindergarten kein Stundentafeln gibt.

**TI** fordert, auf die Vorgaben betreffend die Vorschulstufe zu verzichten. Ausserdem wird die in Absatz 3 gewählte Formulierung als zu unflexibel erachtet, da die unterschiedliche Anzahl Schulwochen in den verschiedenen Kantonen keine Berücksichtigung findet.

**SVSS** begrüsst die Erwähnung der Vorschulstufe und den festgelegten Umfang; jedoch soll es statt „Bewegung und Sport“ „Bewegungserziehung und Bewegungsförderung“ heissen.

**LVSS** unterstützt den vorgeschlagenen Umfang.

### **Ad. Mittelschulstufe (Abs. 3):**

**EDK, UR, SZ, OW, ZG, FR, SO, SG, AG, NE** und **GE** gehen in Bezugnahme auf die Erläuterungen davon aus, dass bei länger dauernden obligatorischen Sportanlässen (bspw. Sporttag) eine Kompensationsmöglichkeit besteht.

**SG:** Vorschriften zur Mindestlektionenzahl müssen, wenn überhaupt, in der Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (SR 413.11) verankert werden.

**AG:** Bei den Mittelschulen wird die pauschale Lektionenzahl pro Unterrichtsjahr als sinnvolle Vorgabe für die flexible Umsetzung erachtet.

Nach **LCH** ist eine einheitliche, eindeutige Berechnungsweise mit Angaben pro durchgeführte Schulwoche anstelle von Stundenzahlen pro Jahr sinnvoll.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics:** Auch an den Mittelschulen sollen mindestens drei Lektionen Sportunterricht pro Unterrichtswoche erteilt werden.

**SVSS:** Die Angabe einer Jahresstundenzahl wird abgelehnt, es soll die Woche als Berechnungsgrundlage genommen werden.

Nach **KFH** ist auf der Mittelstufe ebenfalls explizit 3 Lektionen pro Woche vorzusehen und nicht ein Mindestjahresumfang zu definieren.

**LVSS** fordert ausserdem, dass ein neuer Artikel über die Qualifizierung von Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I analog zu Art. 55 eingefügt wird.

**Gesundheitsförderung** wünscht eine Regelung, welche eine Konzentration des Sportunterrichts auf wenige Blöcke ausschliesst. Sinngemäss auch **BVSS** und **ISPW**.

### **3121.3 Sportunterricht an Berufsfachschulen**

#### **Art. 50 Lehrplan**

**EDK, UR, LU, SZ, OW, NW, ZG, FR, SO, BL, SG, GR, AG, TI** und **GE** fordern für die Erarbeitung der Empfehlungen den Einbezug der Lehrplanverantwortlichen der Sprachregionen bzw. die Sicherstellung der Kohärenz mit dem Lehrplan 21.

**BS, VS und NE** fordern einen Verzicht auf Lehrplanempfehlungen des BASPO.

**TI** fordert das BASPO auf, die Initiativen der EDK und die kantonale Unabhängigkeit zu respektieren.

**Gesundheitsförderung** und **santésuisse** wünschen, dass bei der Erarbeitung des Rahmenlehrplans die relevanten Institute der Schweizerischen Fachhochschulen und Universitäten sowie entsprechende Fachorganisationen für Sport und Gesundheitsförderung mit einbezogen werden.

**KFH cohep, BVSS** und **ISPW** wenden ein, dass die Lehrpläne der Kompetenz der Kantone unterstehen.

#### **Art. 51 Obligatorium**

**LVSS, SDK** und **SVSB** fordern die Unterstellung der Berufsmaturitätslehrgänge unter das Obligatorium.

**SGV** erachtet es als sinnvoll, dass das Obligatorium nicht auf Berufsmaturitäts-Lernende ausgedehnt wird.

#### **Art. 52 Umfang**

Nach **VD, NE** und **JU** sind die Absätze 2 und 4 zu einschränkend; **FR** fordert deren Streichung.

**GR** verlangt, bei schulisch organisierter Grundbildung eine Mindestlektionenzahl von 110 Lektionen pro Schuljahr.

**LU** fordert für Ausbildungsgänge, die von der üblichen dualen Struktur abweichen (zB. Lehrwerkstätte), die Möglichkeit der Unterschreitung von 80 Lektionen. **BE** wünscht eine Präzisierung, ob auch Lehrwerkstätte und Handelsmittelschulen von der Bestimmung erfasst sind.

**VD** fordert die Streichung der Vorgaben von 40 bzw. 80 Lektionen.

**SG** lehnt eine Erhöhung der Anzahl Sportlektionen ab und beantragt die Streichung des Begriffs „mindestens“.

**BE** und **SG** fordern die Möglichkeit, pro Tag bis zu acht Sportlektionen anrechnen zu können.

**TI** möchte, dass die Anzahl Lektionen pro Woche und nicht pro Schuljahr definiert werden.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** schlagen vor, ab dem zweiten angebrochenen Schultag eine zusätzliche Lektion festzuschreiben. Auch **LVSS, SKKBS** und **SVSB** fordern, dass nicht erst ab 1.5 Tagen pro Woche eine zweite Sportlektion obligatorisch wird.

**SVSS** und Gesundheitsförderung lehnen die Möglichkeit der Konzentration des Sportunterrichts auf wenige Blöcke ab.

**SVG** begrüsst ausdrücklich die vorgeschlagene Bemessung der Jahreslektionen.

## **Art. 53 Rahmenlehrplan und Lehrpläne Sport**

**SG, TI, VD** und **JU** weisen auf die Kompetenz der Kantone zum Erlass der Lehrpläne hin.

Aus der Sicht von **BE** können die Kantone die Aufgabe nur wahrnehmen, wenn finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden.

Nach **SVSS** wird der nationale Quervergleich für die Qualitätssicherung nicht gewährleistet. **BVSS** und **ISPW** wünschen, dass in Absatz 1 die Ausbildungsinstitutionen sowie die Sportlehrerverbände Gehör finden können.

## **Art. 54 Qualifizierung der Lernenden**

**LU** befürwortet eine Qualifizierung; der Leistungsnachweis sei in Form einer Sportnote im eidg. Fähigkeitszeugnis aufzuführen. Für **TI** soll die Qualifizierung nicht auf Berufsschulen beschränkt werden.

**BE, SG, VS** und **NE** lehnen eine Qualifizierung der Lernenden im Sportunterricht ab; **FR** zweifelt dessen Nutzen. **VS** und **NE** vermissen eine inhaltliche Regelung zur Qualifizierung; für **VD** ist die Bestimmung zu wenig verständlich.

**SDK, SVSS, SVSB** und **SGV** begrüßen die Qualifizierung und wünschen sich eine Regelung zur Art der Qualifizierung.

## **Art. 55 Lehrpersonen**

**AG** erachtet es als rechtlich und sachlich richtig, dass der Bund die Voraussetzungen für die Berufsausübung der Lehrpersonen an Berufsfachschulen regelt. Auch **SG** befürwortet die Regelung, wünscht aber ergänzende Detailbestimmungen.

**EDK, ZH, UR, SZ, OW, NW, FR, BL, AR, SG, TG, GE, JU** und **cohep**: Die Kompetenz zur Festlegung von Mindestvoraussetzungen für Aus- und Weiterbildung von Sportlehrpersonen liegt generell bei den Kantonen.

**LU, SO, VD, Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV, Athletics, Swissfit, LVSS, SVSS, BSVV, ISPW, KFH, cohep** und **SVSB** fordern, dass künftig Sportlehrpersonen an Berufsmittelschulen nicht nur über ein Bachelorstudium oder Turn- und Sportlehrerdiplom I, sondern mindestens über einen Master oder ein Turn- und Sportlehrerdiplom II verfügen.

Nach **SO** und **SDK** ist ein Unterschied zwischen dem Bachelor der EHSM und einem Uni-Bachelor zu machen. Ersterer entspreche einer massgeschneiderten Fachqualifikation für die Erteilung von Sportunterricht an Berufsfachschulen und soll als vollwertige Lehrbefähigung genügen.

**SKKBS** und **SVG** erachten es als richtig, dass für den Sportunterricht an den Berufsfachschulen eine einschlägige Lehrbefähigung mit Bachelorabschluss ausreichend ist.

## **3122 Eidgenössische Hochschule für Sport**

### **3122.1 Stellung und Aufgaben**

#### **Art. 56 Eidgenössische Hochschule für Sport (EHSM)**

**SG** wünscht eine direkte Unterstellung der EHSM unter das Departement oder den Bundesrat.

Nach **KFH** fehlt eine ausdrückliche Zusammenarbeit der EHSM mit den schweizerischen Fachhochschulen.

**ISPW** verlangt eine juristische und faktische Unabhängigkeit der EHSM vom BASPO.

## **3122.2 Studien und Ausbildungsgänge**

### **Art. 61 Zulassung zu den Studien**

**EDK, UR, SZ, OW, FR, SO, AR, AG, GE** und **JU** stellen die erforderliche gesetzliche Grundlage für den Numerus clausus in Frage.

### **Art. 62 Gebühren**

Für **EDK, UR, SZ, OW, FR, SO** und **GE** ist fraglich, ob das SpoFöG eine genügende gesetzliche Grundlage für die Erhebung von Studiengebühren enthält.

### **Art. 63 Bachelor- und Masterstudiengänge Sport (i.V.m. Art. 8 Abs. 1, Art. 21 und 24 EHSM-V)**

**EDK, ZH, UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, SO, BL, AR, TI, GE, KFH, ISPW** und **cohep** werfen die Frage nach den mit den Studienabschlüssen erworbenen Berufsbefähigungen auf. Teilweise wird geltend gemacht, die Abschlüssen würden nicht zur Unterrichtserteilung an obligatorischen Schulen befähigen.

## **3123 Sportwissenschaftliche Forschung**

**BS** lehnt das Kapitel 3 ab und fordert sowohl die Unabhängigkeit der sportwissenschaftlichen Forschung von (ausschliesslich) politischen Überlegungen als auch die Beibehaltung eines unabhängigen, nach wissenschaftlichen Kriterien entscheidenden Expertengremiums.

### **Art. 67 Allgemeines**

**JU, KFH** und **cohep** wünschen, eine Koordination der Forschung mit jenen von anderen Hochschulen.

### **Art. 69 Forschungsaufträge**

Nach **ISPW** sollen Forschungsaufträge nach den Regeln des Submissionsrechts öffentlich ausgeschrieben werden.

### **Art. 70 Forschungsbeiträge**

**SPV** fordert, dass im Rahmen der angewandten Forschung auch im Gebiet des Rollstuhl- und Behindertensports Anstrengungen zur Entwicklung unternommen werden.

Nach **IPSW** ist eine Subventionsquote von maximal 70% zu tief. Beitragsgesuche sollen durch eine neutrale Fachkommission überprüft werden.

## 313 Leistungssport

### Art. 72 Förderungsmassnahmen

**GL, ZG, AI, SG** und **TG** sind über die Förderungsmassnahmen im leistungsorientierten Nachwuchssport erfreut.

**ZG, FR, SG** und **TG** möchten nicht nur Schulen mit dem Label „Swiss Olympic Sport School“, sondern auch „Swiss Olympic Partner Schools“ vom Bund unterstützt sehen. Demgegenüber begrüsst **AG**, dass lediglich „Swiss Olympic Sport Schools“ unterstützt werden sollen.

Für **TI** soll die Förderung der leistungsorientierten sportlichen Tätigkeit, nicht nur in speziellen Schulen, sondern auf Grund spezieller Lehrpläne auf jeder Schulstufe stattfinden können.

Nach **EDK, UR, SZ, OW, FR, SO, BS, BL, SG, NE** und **GE** soll künftig der Spielraum der Verordnung ausgenützt werden und eine Unterstützung nicht nur wie bisher fokussiert auf einzelne Sportarten erfolgen.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** begrüssen, dass nur Sportschulen, welche neben der schulischen Ausbildung den Nachwuchsleistungssport in besonderer Weise fördern, berücksichtigt werden.

### Art. 73 Internationale Sportanlässe- und Kongresse

**EDK** und die meisten Kantone (**ZH, BE, SZ, OW, NW, GL, FR, SO, BL, SH, AI, SG, GR, VD** und **GE**) ermuntern den Bund, von der Ausnahmeregelung grosszügig Gebrauch zu machen.

**JU** erachtet die vorgesehene finanzielle Beteiligung des Bundes als ungenügend. Von verschiedener Seite wird eine Erweiterung der Subventionsmöglichkeiten des Bundes gewünscht: **VD** fordert eine gesetzliche Grundlage zur Unterstützung von Kandidaturen und Durchführungen von internationalen Wettkämpfen; **SRV** wünscht dies in Bezug auf Nachwuchswettkämpfe; **BS, SG** und **ASSA** wünschen die Möglichkeit, dass zusätzlich bedeutende wiederkehrende Anlässe unterstützen werden können.

**SH** macht beliebt, bei der entsprechenden Budgetierung, die notwendigen finanziellen Ressourcen einzuplanen.

## 314 Doping

**Antidoping** regt an, den Begriff von „Stiftung Antidoping Schweiz“ durch „die nationale Agentur zur Bekämpfung von Doping“ zu ersetzen.

**EDK** sowie die Kantone **BE, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, FR, SO, BS, AI, AG, NE, NW, FR** und **GE** sind der Auffassung, die Dopingbekämpfung sei Aufgabe des Bundes und durch ihn zu finanzieren. Gegen den vertraglichen Beizug einer Nationale Agentur zur Bekämpfung von Doping spreche aber nichts.

**JU** befindet, dass die Sensibilisierung und die Dopingprävention zu wenig Beachtung geschenkt wird. Diese Verhaltensmassnahmen sollen ebenfalls Eingang in die Verordnung finden.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** unterstreichen die im Kommentar aufgeführte Forderung, wonach die Sportler durch einen Test nicht mehr als notwendig beeinträchtigt werden dürfen.

**ESK** erachtet die Aufsicht des BASPO, hinsichtlich der mit Leistungsvereinbarung an die nationale Dopingagentur übertragenen Aufgaben, als problematisch. Die Abtrennung der Aufsicht vom BASPO sei auch aus grundsätzlichen Erwägungen der „Corporate Governance“ vorzu-

nehmen. **SGSM** und **FMH** empfehlen zur Verhinderung eines Interessenkonflikts, das VBS über Streitigkeiten aus dem Leistungsvertrag entscheiden zu lassen.

**Antidoping**, **SGSM** und **FMH** wünschen, die Möglichkeit der Vertretung der Schweiz in internationalen Organisationen durch die mit der Bekämpfung des Dopings zu beauftragende Agentur vorzusehen.

#### **Art. 76 Dopingkontrollen**

**SZ** begrüsst die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Durchführung von Dopingkontrollen sowie für die Bearbeitung der Daten.

**Orienteering** ist einverstanden, dass die Dopingkontrollen auf Sportwettkämpfe der nationalen Verbände und deren Unterverbände und Vereine ausgedehnt werden. Unklar sei, was mit positiven Dopingresultaten eines Gelegenheits- und Breitensportlers geschehen soll. Es wird gefordert, diesbezüglich Weisungen zu erlassen.

**Antidoping** weist darauf hin, dass die gewählte Formulierung die internationalen Grossanlässe wie z.B. die Tour de Suisse oder Swiss Indoors nicht erfasst.

#### **Art. 77 Anforderungen an die Dopingkontrollen**

**Antidoping** weist darauf hin, dass die Kontrollen unangekündigt durchgeführt können werden müssen. Zudem muss die Auswahl der Athletinnen und Athleten, die einer Dopingkontrolle unterzogen werden, durch ein Verfahren erfolgen, das für die kontrollierten Personen sowie deren Umfeld nicht vorhersehbar ist.

#### **Art. 78 Analyse und Verwendung der Analyseresultate**

**Antidoping** macht darauf aufmerksam, dass ein Analysebericht nur bei positiven Befunden nötig ist. Ausserdem sei „Dopingkontrollstelle“ kein eindeutig definierter Begriff.

### **315 Vollzug**

#### **Art. 81 Gebühren und Preise für Leistungen des BASPO**

Da auch das BASPO gewerbliche Leistungen erbringt, fordert **SGSM** im Interesse der Gleichbehandlung von privaten Anbietern, detailliertere Regelungen.

### **316 Schlussbestimmungen**

#### **Art. 85 Inkrafttreten**

**GR** und **Stadt Chur** sprechen sich für ein Inkrafttreten per 1. August 2013 aus.

## **32 Verordnung des VBS über Sportförderungsprogramme und -projekte**

**BL** und **Swissfit** weisen auf die hohe Komplexität in der Administration von J+S-Angeboten hin und plädieren für Vereinfachungen.

### **322 Jugend und Sport**

#### **322.1 Allgemeine Bestimmungen**

##### **Art. 2 Begriffe**

**SSCHV** ist über die Integration des Kindersports in das Programm Jugend und Sport erfreut. **BS** und **ASSA** sprechen sich sinngemäss für eine noch weiter gehende Integration des Kindersports in das System J+S, mithin auch in Bezug auf die Ausbildung der Leiterinnen und Leiter und die Entschädigung, aus.

**Swissfit** weist darauf hin, dass der Begriff „Kinder“ lediglich anhand einer oberen Altersgrenze definiert wird, was faktisch ein Alter von 0-10 Jahren bedeutet. Der Begriff Jugendliche wird lediglich mit der unteren Altersgrenze definiert.

##### **Art. 4 Anforderungen an die Organisation von J+S-Angeboten**

**SSCHV** weist darauf hin, dass der Inhalt von Absatz 2 bereits in der VSpoFöP geregelt ist.

##### **Art. 5 Umfang**

**TI** teilt mit, dass bei der Verteilung der Aktivitäten auf Vormittag und Nachmittag auch die Verfügbarkeit der Sportinstallationen berücksichtigt werden können muss.

#### **322.2 J+S-Kurse**

##### **Art. 6 Leitung**

**Swiss Olympic** stellt fest, dass die Bezeichnung „Kursleiter“ nur in dieser Bestimmung vorkommt und Hinweise zu den Aufgaben/Inhalten dieser Funktion fehlen.

**SPV, Plusport** und **procap** wünschen, dass Ausbildungen der Rollstuhl- und Behindertensportverbände anerkannt werden, da J+S und ESA keine adäquaten Leiterausbildungen anbieten können.

##### **Art. 7 Teilnehmerzahl und Gruppengrösse**

Für **AG** ist unklar, welcher Personenkreis im Informationssystem für Sport erfasst werden soll.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, Athletics, SSCHV** und **SEV** begrüessen, dass in der NG 7 Ausnahmen von der Mindestteilnehmerzahl bewilligt werden können.

**SPV, procap** und **Plusport** fordern bei Angeboten für Kinder mit Behinderungen mehr Flexibilität bezüglich Teilnehmerzahl und Gruppengrösse.

## **Art. 8 Kurs- und Aktivitätendauer in den Nutzergruppen 1 und 5**

**ZH, GL, AI, SG, GR**, und **TG** unterstützen den Grundsatz des regelmässigen Trainings, wünschen aber eine Herabsetzung der Mindestanzahl von 15 Trainings in 12 Trainingswochen.

Nach **AI** und **SG** soll zwischen NG 1 und NG 2 in Bezug auf die anrechenbaren Teilnehmerstunden kein Unterschied gemacht werden.

**ZH, GL, GR** und **TG** fordern, die höchstens anrechenbare Dauer von Trainingstagen in Lagern der NG1 und 5 auf 300 Minuten zu erhöhen.

**SRV** würde begrüßen, wenn Wochenkurse für Einsteigerinnen und Einsteiger bei J+S angemeldet werden könnten.

## **Art. 9 Kurs- und Aktivitätendauer in der Nutzergruppe 2**

**SAC, Bergführerverband** und **Naturfreunde** würden die Möglichkeit der Ausdehnung auf ein Halb- oder Jahreskurs begrüßen.

**TI** wünscht, dass der „status quo“ beibehalten wird.

## **Art. 10 Kursinhalte**

**SSCHV** und **Swiss-Ski** wünschen den Einbezug bei der Festlegung der Ausbildungsinhalte.

## **322.3 J+S-Lager**

Diverse Kantone sowie weitere Interessierte (**ZH, LU, UR, OW, GL, ZG, BS, FR, SH, AI, SG, GR, TG, VD** und **VS** sowie **ASSA** und die **Stadt Chur**) wünschen, dass die Möglichkeit von J+S-Tageslagern geschaffen wird. Auch **NW** wünscht dies für Lager der NG 4.

Nach **SH** fehlt eine Definition des Begriffs „Lager“.

## **Art. 12 Leitung**

**LU, SH** und **SG** erachten die eingeführte Regelung, wonach für die Durchführung eines Lagers mindestens zwei Leitpersonen eingesetzt werden müssen aus Qualitätsgründen als berechtigt. Es wird allerdings gewünscht, dass kleine Lager (mit einer maximal definierten Grösse) weiterhin von einer ausgebildeten Leitperson plus einer Begleitperson durchgeführt werden können.

## **Art 13 Teilnehmerzahl und Gruppengrösse**

Nach **Youthnet, Jubla, JEMK, PBS, CEVI, BESJ** und **SAJV** soll die Möglichkeit bestehen, dass einzelne Teilgruppen in einem klar definierten und begrenzten Rahmen durch Mitleiter ohne J+S-Anerkennung betreut werden.

**Bergführerverband** wünscht, dass eine variable Gruppengrösse von 9 bis 12 Kindern und Jugendlichen möglich ist.

## **Art. 14 Lagerdauer und Mindestumfang der J+S-Aktivitäten**

**SAJV, Jubla, BESJ, PBS, Youthnet** und **CEVI** begrüßen die Ausnahmeregelung für NG 3.

### **ad Absatz 4:**

**ZH, GL, ZG, SG, GR** und **TG** möchten, dass ein trainingsfreier Tag pro Lager für die Beitragsberechnung berücksichtigt werden kann.

**UER-EPS** wünscht für Lager mit Kindern eine Mindestdauer von höchstens drei Tagen.

**SAJV Youthnet, BESJ, PBS, JEMK** und **CEVI** wünschen, dass Aktivitäten auf Vormittag, Nachmittag oder Abend verteilt, stattfinden sollen. **TI** wünscht, dass für die vorgeschriebenen vier Stunden J+S-Aktivitäten pro Lagertag das Kriterium der Verfügbarkeit der Sportinstallationen massgebend ist.

**Jubla, PBS, CEVI, JEMK** und **Youthnet** schlagen vor, dass die J+S-Bestimmungen explizit auch für trainingsfreie Tage gelten sollen.

## **Art. 15 Lagerinhalte**

**Swissfit** geht davon aus, dass mit „Programmen“ die Leiterausbildung in den einzelnen Sportarten gemeint ist.

## **322.4 J+S-Nachwuchsförderung**

### **Art. 18 Förderstufen**

**SSCHV** ist nicht klar was das für Selektionen sind und wozu sie dienen.

## **Art. 19 Leitung**

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, Athletics, SEV, SFV** und **SRV** sprechen sich dagegen aus, dass Nachwuchstrainerinnen und –trainer Lokal künftig nicht mehr Angebote der Förderstufe Regional und National leiten dürfen.

## **322.5 Kaderbildung allgemein**

### **Art. 21 Voraussetzungen für die Teilnahme an der Kaderbildung**

**SAJV, Youthnet, PBS, JEMK, Jubla** und **CEVI** begrüßen, dass Personen, welche im Kursjahr das 17. Altersjahr vollenden, zur Ausbildung als J+S-Leiterinnen und –Leiter zugelassen werden.

Nach **ZG, BL, Athletics** und **Swiss-Ski** widerspricht die tiefere Altersgrenze im Lager-sport/Trekking dem Grundsatz der Vereinheitlichung. Sie sprechen sich für ein generelles Mindestalter von 16. Jahren für die Zulassung zur Leiterinnen- und Leiterausbildung aus.

**TI** wünscht, dass ausländische Staatsangehörige ohne Wohnsitz in der Schweiz, den üblicherweise subventionierten Teil der Kaderbildung selber zu tragen haben.

## **Art. 26 Referentinnen und Referenten**

**SSCHV** begrüsst die Möglichkeit, in der Kaderbildung Referentinnen und Referenten ohne Kaderanerkennung einsetzen zu können.

## **322.6 J+S-Leiterinnen und -Leiter**

### **Art. 27 Ausbildung der J+S-Leiterinnen und -Leiter**

**GL, AI, SG** und **GR** wünschen, dass die Ausbildung sportarten- und/oder zielgruppenspezifisch ist.

Für **UR** muss die Ausbildung im Bereich Kindersport polysportiv ausgerichtet sein.

Nach **SH** bewährt sich die Struktur der Leiteraus- und Fortbildung nicht, da die Fortsetzung der Leiterkarriere zu wenig transparent ist.

**SSCHV** schätzt das Angebot verkürzter Leiterkurse. Die Anforderung „dem Leiterkurs gleichwertige Ausbildung“ sei allerdings grosszügiger auszulegen.

### **Art. 28 Weiterbildung**

Nach **Orienteering** haben in den Zielgruppen Kinder- als auch Jugendsport die gleichen Bestimmungen zu gelten.

Die vorgesehene Regelung, wonach die Weiterbildung zielgruppenspezifisch aufgebaut ist, führe gemäss **SAJV, BESJ, Jubla, PBS, Youthnet, JEMK** und **CEVI** bei Jugendverbänden in der Praxis zu grossen Problemen. Leiterinnen und Leiter, die sowohl in der Zielgruppe Kinder als auch in der Zielgruppe Jugendliche anerkannt sind, müssen dadurch zweimal pro Jahr in die Weiterbildung.

### **Art. 29 Geltungsdauer der Anerkennung**

**AI** und **SG** begrünnen die praxisnahe Lösung.

### **Art. 30 Erforderliche Anzahl Expertinnen und Experten**

**GL, AI** und **GR** empfehlen in den Sicherheitssportarten die gleichen Gruppengrössen wie in Anhang 2 B zu verwenden. Nach **GL** und **AI** soll die Gruppengrösse im Hallenklettern bei 12 Teilnehmern pro Experten angesetzt werden.

## **322.7 J+S-Coaches**

### **Art. 33 Aus- und Weiterbildung**

**ZG, GL, AI, GR, SG** und **TG** fordern den Einbezug der Kantone, wenn Sport- und Jugendverbände oder Bildungsinstitutionen mit der Durchführung von eigenen Kursen beauftragt werden.

**UR** und **NW** ersuchen um Prüfung, die Schweizer Sportverbände in die Weiterbildung der J+S-Coaches einzubinden.

Nach **FR** sollen für die Aus- und Weiterbildung der Coaches dieselben Voraussetzungen wie für die Weiterbildung der J+S-Leiter gelten.

### **Art. 34 Geltungsdauer der Anerkennung**

**FR** wünschte, dass die Geltungsdauer der Coach-Anerkennung erhöht wird.

## **Art. 36 Pflichten**

**GL** und **GR** wünschen eine Klärung der Verantwortlichkeiten der J+S-Leiterinnen und –Leiter und der J+S Coaches.

**BL** erachtet eine kürzere Aufbewahrungspflicht, namentlich 3 Jahre, der J+S-Dokumentation als ausreichend.

## **322.8 J+S-Nachwuchstrainerinnen und -trainer**

### **Art. 37 J+S-Nachwuchstrainerinnen und –trainer Lokal (L)**

**Swiss-Ski** ist der Ansicht, dass die Ausbildung in Absprache zwischen BASPO und den entsprechenden Sportverbänden stattzufinden hat. Weiter wird verlangt, dass die Aus- und Weiterbildung der J+S-Nachwuchstrainerinnen und –trainer auch an die Sportverbände delegiert werden kann.

**Swiss Olympic, SEV** und **SSCHV** fordern, dass für die Zulassung zur Ausbildung 2 eine Empfehlung des jeweiligen nationalen Sportverbands vorliegen muss.

### **Art. 38 J+S-Nachwuchstrainerinnen und –trainer Regional (R)**

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** befürworten ein Zusammenlegen von Bst. c und d.

**SPV** und **procap** fordern die Ausbildungen von Rollstuhlsport Schweiz entsprechend anzuerkennen.

## **322.9 J+S-Expertinnen und -Experten**

### **Art. 40 Ausbildung**

**SG** und **GR** beantragen den Einbezug der kantonalen Amtsstellen. **Jubla, BESJ, PBS** und **CEVI** befürworten, dass Sport- und Jugendverbände mit der Durchführung von Expertenkursen beauftragt werden können.

### **Art. 41 Weiterbildung**

**ZH, GL, OW, AI, SG** und **GR** wünschen den Einbezug der kantonalen Amtsstellen, falls Sportverbände mit der Durchführung von Weiterbildungsmodulen beauftragt werden.

**FR** wünscht, verkürzte Weiterbildungsmodule für Experten, welche in verschiedenen Sportarten aktiv sind.

**Youthnet, BESJ, Jubla, PBS** und **CEVI** wünschen die explizite Erwähnung der Jugendverbände bei der Weiterbildung der Expertinnen und Experten.

### **Art. 43 Zulassung zur Aus- und Weiterbildung**

Nach **SSCHV** reicht eine gültige J+S-Leiteranerkennung allein für die Zulassung nicht aus. Es wird gefordert, dass analog zu Art. 37 Abs. 2 die verlangte Weiterbildung erwähnt wird.

**JEMK, PBS, BESJ, CEVI** und **Jubla, Youthnet** wünschen, dass auch Leiterinnen und Leiter mit abgelaufener Anerkennung direkt den Expertenkurs besuchen können.

**Swissfit** geht davon aus, dass sich der Begriff „keine Ausbildungstätigkeit“ grundsätzlich auf den Bereich J+S bezieht.

#### **Art. 44 Aufgaben**

**ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, FR, SO, BL, AI, GR, AG, TG, VD, VS** und **JU** haben gegen die durch den Bund beauftragten J+S-Expertinnen und –Experten für ergänzende Qualitätskontrollen nichts einzuwenden, sofern die Qualitätskontrollen durch den Bund finanziert und mit dem Kanton abgesprochen werden.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** begrüßen, dass J+S-Expertinnen und –Experten J+S-Angebote vor Ort einer Qualitätskontrolle unterziehen können. Unklar ist die Entschädigungsregelung.

#### **322.10 Beitragsgewährung**

##### **Art. 45 Beiträge für J+S-Kurse**

**AG** wünscht ein einfaches, kundenfreundliches und an die heutige Zeit und Technik angepasstes System mit Gross- und Kleingruppen.

**BE, FR, SG, GR** und **JU** regen an, auf den Grundbetrag zu verzichten und zu einem System mit abgestuften Beiträgen je nach Ausbildungsstufe der Leiter zurückzukehren.

**SSCHV** begrüsst die Linearisierung der Beiträge an J+S-Kurse auf der Basis von Teilnehmerstunden.

##### **Art. 46 Beiträge für J+S-Lager**

**ZH, OW, GL, ZG, AI, GR, TG** und **VD** und **BESJ** wünschen erhöhte Beiträge für J+S-Lager.

##### **Art. 47 Beiträge für die Teilnahme an Wettkämpfen**

**GL, AI** und **GR** erachten die unterschiedliche Behandlung von Wettkämpfen in der Abrechnung der verschiedenen Nutzergruppen sowie die Tatsache, dass Wettkämpfe andere Beiträge auslösen als Trainings, für kompliziert und unnötig.

**SSCHV** wünscht auch für die zusätzlichen Beiträge an Wettkämpfe eine Linearisierung.

##### **Art. 50 Beiträge für polysportive J+S-Kurse und –Lager mit Kinder**

**ZH, OW, GL, ZG, BL, AI, SG, TG, VS, SEV, SSCHV, STV, SFV** und **ASSA** fordern Angebote für Kinder und Jugendliche identisch zu entschädigen. **SG** macht diesbezüglich einen Vorbehalt für die NG 5.

**Swissfit** fehlt die Definition des Begriffs „polysportiv“. Ausserdem soll auch die Sportart „Turnen“, welche die grundlegendste polysportive Sportart sei, angefügt werden.

**TI, JU, Stadt Chur, Sportunion** und **Orienteering** begrüßen die Bereitschaft polysportive Angebote mit Kindern grosszügiger zu entschädigen.

**VS** und **JU** wünschen, dass den Organisatoren, welche besondere Anstrengungen machen, damit Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren ihre Treue halten, spezielle Entschädigungen ausgerichtet werden.

## **Art. 51 Beiträge für J+S-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer mit Behinderungen**

**SPV** wünscht eine Bezeichnung, wer die spezielle Weiterbildung durchführt. **Plusport** unterstützt die Forderung, dass bei Teilnahme einer Person mit Behinderung zwingend ein J+S-Leiter mit besonderer Weiterbildung eingesetzt werden muss.

## **Art. 52 Kaderbildung**

**NE** wünscht eine Vereinfachung des Systems im Kindersport.

**SG** geht davon aus, dass freiwillige Teilnahmen bzw. Wahlkurse vom BASPO finanziell unterstützt werden.

## **322.11 Weitere Leistungen des Bundes**

### **Art. 55 Drucksachen, Lehr- und Lernmedien und Auszeichnungen**

**GL, AI, SG** und **GR** sind der Auffassung, dass der Kostenanteil der Lehrmittel nach Rücksprache mit den Kantonen zu bestimmen ist.

## **Art. 56 und 57 J+S-Material, Grundsatz & Pflichten der Organisatoren**

**Youthnet, CEVI, Jubla, PBS, BESJ** und **JEMK** fordern, dass die Gebühren für das Leihmaterial nicht angehoben werden.

## **322.12 Administration**

### **Art. 61 Anmeldung von J+S-Angeboten**

**ZH, OW, GL, ZG, AI, SG, GR** und **TG** fordern, die bisherige Anmeldefrist von 20 Tagen beizubehalten oder sie zu reduzieren.

**ZH, GL** und **AI** wünschen kürzere Fristen für die Nachmeldung von Kursen in bewilligten Angeboten.

**SG** begrüsst den Vorschlag, Anmeldungen von J+S-Angeboten in der Nachwuchsförderung zentral über den nationalen Sportverband zu tätigen.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** ersuchen, auf Grund der Besonderheit der NG 7, um Einführung eines besonderen Anmelde- und Bewilligungsprozess.

### **Art. 62 Verspätete Anmeldung**

**GL, ZG, AI, SG** und **TG** fordern, den Artikel ersatzlos zu streichen. Die Bestimmung, dass die zuständige Behörde vor Kursbeginn über die Bewilligung zu entscheiden hat, ist ausreichend.

### **Art. 65 Auszahlung der Beiträge**

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** begrüssen die gewählte „Kann-Formulierung“.

### **323 Erwachsenen sport (ESA)**

#### **Art. 67 Zugang zur ESA-Kaderbildung**

**STV** fordert den Zusatz in Absatz 1 „...zu gleichen Bedingungen...“ zu streichen, da mit dieser Auflage in die Autonomie der Sportverbände eingegriffen wird.

**SSCHV** möchte, dass in Absatz 2 Bst. c auch Art. 71 erwähnt wird.

**Swissfit** ersucht um Definition des in Absatz 5 verwendeten Begriffs „eine angemessene Kostenbeteiligung“ bzw. um Festsetzung eines maximalen Prozentsatzes.

### **323.2 ESA-Leiterinnen und -Leiter**

#### **Art. 69 Ausbildung**

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SSCHV** und **Athletics** begrüßen die verkürzten Leiterkurse für Personen, welche über eine der ESA-Ausbildung gleichwertige Ausbildung verfügen.

#### **Art. 71 Zulassung zur Aus- und Weiterbildung**

**SG** ist der Ansicht, Selbständigerwerbende könnten den Nachweis der praktischen Leitertätigkeit nur über eine Selbstdeklaration erbringen.

**SSCHV** begrüsst die Möglichkeit, im Erwachsenensport praktizierende Leitende ohne Anerkennung als ESA-Leiterin bzw. ESA-Leiter zur Weiterbildung zuzulassen.

#### **Art. 72 Erforderliche Anzahl Expertinnen und Experten**

**BL** wünscht eine Herabsetzung der Mindestzahl auf 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer analog zu Jugend und Sport.

### **323.3 ESA-Expertinnen und -Experten**

#### **Art. 73 Ausbildung**

**Swiss Olympic Swiss-Ski, Unihockey, SEV** und **Athletics** begrüßen die Möglichkeit einer verkürzten Ausbildung.

### **323.4 Beiträge und Verfahren**

#### **Art. 76 Beiträge an die Aus- und Weiterbildungskurse**

**UR** und **NW** begrüßen die Anhebung der Tagesentschädigungen für Kursteilnehmende der Kaderausbildung.

**BL** ist der Auffassung, dass die Höhe des Pauschalbeitrages nicht benannt werden muss. Wichtig sei, dass der Pauschalbeitrag bei ESA gleich hoch ist wie bei Jugend und Sport.

#### **Art. 78 Gesuch und Abrechnung**

**Naturfreunde** sind, sofern die Sportdatenbank einwandfrei funktioniert, damit einverstanden, dass sämtliche formellen Anforderungen sofort zu erledigen und Termine einzuhalten sind. **SAC** und **Naturfreunde** wünschen dennoch eine flexiblere Formulierung der Bestimmung.

## **324 Sportanlagen von nationaler Bedeutung**

### **Art. 82 Nationale Bedeutung**

**SG, GR und TG** begrüßen die stärkere Einbindung der Sportverbände in die Beurteilung, ob eine Sportanlage von nationaler Bedeutung ist. Es seien jedoch auch die Standortkantone und die Standortgemeinden stärker in die Prozesse einzubeziehen.

**FR, VS und NE** erachten die Verwendung von „qualité architecturale“ als willkürlich.

**VD und VS** ersuchen um Streichung von Bst. a, da Bst. b bereits genügend Garantie biete. **NE** und **JU** wünschen die Streichung von Bst. b.

**TI** erachtet die Festlegung von Kriterien betreffend Umwelt und Baustandard als überflüssig, da diese Aspekte schon in der Bau- und Raumplanungsgesetzgebung des Bundes und der Kantone geregelt sind.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV und Athletics** sind der Ansicht, dass ein Förderkonzept des nationalen Sportverbandes eine Grundvoraussetzung für NASAK-Gesuche darstellen muss.

**Orienteering** wünscht eine Aufnahme in der Bestimmung, dass Beiträge auch für mobile Sportanlagen oder Anlagen für Outdoor-Anlässe von nationaler bzw. internationaler Bedeutung möglich sind. Nach **Lausanne** fehlt es an einer Definition der mobilen Sportanlagen. Zumindest sei nicht präzisiert, ob der Artikel per Analogie auch auf diesen Typ von Sportanlage Anwendung findet.

**SPV** und **procap** monieren das Fehlen eines Hinweises zur freien Zugänglichkeit dieser Anlagen für Menschen mit Behinderungen.

## **325 Beiträge an internationale Sportanlässe und -kongresse**

### **Art. 85**

Nach **ZH** ist bei den Unterstützungsbeiträgen auch ein durch Kanton und Gemeinden gewährter Gebührenverzicht zu berücksichtigen. Zudem ist die Anrechnung von Defizitgarantien zu regeln.

**VS:** Die Sachleistungen in Bezug auf die Sicherheit, welche von den Organisatoren bzw. Kantonen getragen werden, sind zu berücksichtigen.

## **326 Schlussbestimmungen**

### **Art. 86 Aufhebung des bisherigen Rechts**

**SSCHV** stellt fest, dass die Regelungen der unter Ziffer 2 und 6 genannten, aufzuhebenden Verordnungen nur teilweise im neuen Verordnungsrecht Eingang gefunden haben.

## **327 Anhänge**

### **3271 Anhang 1 (J+S-Sportarten)**

**GL, OW, NW, ZG, SG, GR und TG** regen an, im Kindersport hinter jedem Angebot eine Hauptsportart zu hinterlegen und auf die J+S-Sportart „Allround“ zu verzichten. **Swissfit** will „Allround“ als Disziplin dem Sportfach „Turnen“ angliedern.

**Swiss Olympic, Swiss-Ski, Unihockey, SEV und Athletics** fordern, dass alle von Swiss Olympic eingestuften Sportarten 1-5 als J+S-Sportarten oder doch zumindest als J+S-Disziplinen in der NG 7 anerkannt werden.

**Swiss-Ski** macht darauf aufmerksam, dass nicht alle Sportarten von Swiss-Ski in den Untergruppen aufgelistet sind. **ZH** möchte, dass Trampolin als Sportart mit besonderen Sicherheitsbestimmungen aufgeführt wird.

### **3272 Anhang 2 (Spezifische Bestimmungen für den Einsatz von J+S-Leiterinnen und –Leitern im Zusammenhang mit der Gruppengrösse)**

**ZH, ZG, SG** und **GR** beantragen, dass für zusätzliche Leiterinnen oder Leiter ohne J+S-Anerkennung überhaupt keine Entschädigung ausgerichtet wird.

**SEV** fordert, dass beim Synchronized Skating erst ab 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein zusätzlicher Leiter eingesetzt werden muss.

**SAC** wünscht, dass beim Sportklettern eine Differenzierung zwischen Outdoor und Indoor vorgenommen wird. Sie begrüssen, dass bei den Sportarten Bergsteigen, Skitouren und Sportklettern die Anzahl Teilnehmende je Leiter auf maximal sechs beschränkt ist.

**Swiss-Ski** möchte, dass Langlauf zu den Sportarten ohne spezielle Sicherheitsbestimmungen gezählt wird.

**PBS, CEVI** und **JEMK** erachtet es sinnvoll, Lagersport/Trekking in die Liste der Sportarten mit speziellen Sicherheitsbestimmungen aufzunehmen und damit den höheren Anforderungen im Bereich Sicherheit Rechnung zu tragen. **Youthnet** und **BESJ** teilen diese Ansicht nicht.

### **3273 Anhang 3 (Maximalbeiträge an J+S-Angebote)**

Nach **GL, ZG, AI, SG, GR** und **TG** ist in der Tabelle mit den Maximalbeiträgen an J+S-Angebote zu prüfen, ob es sinnvoll ist, für Saison- und Jahreskurse die gleichen Grundbeiträge festzusetzen.

**ZH, OW, GL, ZG, AI, GR** und **TG**: Die Beträge für J+S-Lager müssen um die Leiteranzahl ergänzt werden, wie in Artikel 46 VSpofP vorgesehen.

**GR** wünscht, dass die Beiträge der J+S-Kurse der NG 5 auch im Bereich Schulsport gewährt werden. Angesichts des Nutzens der NG 5 sei hier generell eine höhere Entschädigung angebracht.

Nach **OW, GL, ZG** und **AI** hat die letzte Spalte in der Beitragsberechnung den Titel „Zuschlag für die NG 5“ zu tragen. Es wird empfohlen, den Zuschlag bei 100% zu belassen. **ZH** möchte, dass die Entschädigung in der NG 5 verdoppelt wird.

**SRV** begrüsst die höheren Ansätze für die Angebote der NG 7.

**Youthnet, Jubla, PBS** und **CEVI** begrüssen die Erhöhung des bisherigen Maximalansatzes pro Kind und Lagertag.

**SAC** und **Naturfreunde** wünschen hinsichtlich des Grundbetrags dahingehende Klärung, ob die Anzahl der erforderlichen Leiter während eines Kurses oder während einer Aktivität massgebend ist.

### **3274 Anhang 4 (J+S-Wettkampfkategorien)**

**Orienteering** ersucht um Klärung, ob die Sportart OL der J+S NG 1 oder eher der NG 2 zugeteilt werden soll.

### **3275 Anhang 5 (Entschädigung für Bergführerinnen und Bergführer mit eidgenössischem Fachausweis und J+S-Anerkennung)**

**SAC, Bergführerverband** und **Naturfreunde** beantragen die Erhöhung der Tagespauschale auf Fr. 350.- für den Einsatz von Bergführern.

Nach **GL, SAC, Bergführerverband** und **Naturfreunde** sind 45 Teilnehmerstunden als Mass für die Ausbezahlung einer Bergführerpauschale zu hoch. Es wird vorgeschlagen, dass aus Sicherheitsgründen je 30 Teilnehmerstunden eine Bergführerpauschale ausgerichtet wird.

### **3277 Anhang 7 (Beiträge für die J+S-Kaderbildung)**

**BL** fordert, dass die Beiträge nicht mit maximalen Ansätzen, sondern als Pauschalbeiträge angegeben werden.

#### **ad Ziffer 2.1.1.**

**FR:** Es wird um entsprechende Anpassung im Verhältnis zu den vom BASPO erhobenen Kosten ersucht.

**VD** ist über die Erhöhung der Beiträge grundsätzlich erfreut, wünscht jedoch, dass der Betrag auf Fr. 60.- pro Tag und Teilnehmer erhöht wird.

#### **ad Ziffer 2.4**

**SSCHV** scheint der Kreis der Ausgeschlossenen zu gross. Der Begriff Leitertätigkeit soll durch „Kadertätigkeit“ oder durch „Tätigkeit als Kadermitglied, dessen Anerkennung mit dem Besuch des Moduls verlängert wird.“ ersetzt werden.

#### **ad Ziffer 3**

**SSCHV:** Es werde kein Umstand erwähnt, der die Beitragsgewährung ausschliesse. Da nur Maximalbeiträge erwähnt werden, sei unklar, ob eine fehlende Kadertätigkeit zur Reduktion von Weiterbildungsbeiträgen führt.

### **33 Verordnung des VBS über die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen**

**Swiss Olympic** begrüsst die Regelung. Es wird jedoch ersucht, auch Bestimmungen zur Zulassung für die Trainerlehrgänge zu definieren.

### **331 Aufgaben und Anstellung der Angehörigen der EHSM**

#### **Art. 1 Aufgaben der Rektorin oder des Rektors**

**AI, SG, JU** und **Swissfit** sind der Auffassung, dass der Rektor nicht dem Direktor des BASPO unterstellt sein soll, sondern direkt dem Bundesrat/Departement. Auch **Ex-ESK** sieht in der direkten Unterstellung der EHSM unter das BASPO eine längerfristige Gefahr für die Stellung der EHSM.

Nach **JU** ist die Präsenz von ausländischen Studenten eine Bereicherung und attestiert den guten Ruf des schweizerischen Bildungssystems. Insbesondere in Bezug auf Studenten der Europäischen Union habe eine Gleichbehandlung stattzufinden.

## **Art. 4 & 5 Mitglieder des Lehrkörpers / Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

**SGSM** wünscht, dass die akademischen Voraussetzungen nicht nur für die Mitglieder des Lehrkörpers und für wissenschaftliche Mitarbeiter, sondern auch für die Rektorin oder den Rektor der EHSM definiert werden.

## **332 Studiengänge an der EHSM**

### **332.1 Allgemeines**

#### **Art. 8 Ziele der Studien**

Nach **GL** darf nicht der Eindruck erweckt werden, die Abschlüsse an der EHSM würden eine Lehrbefähigung für die Volksschule beinhalten.

**KFH** und **cohep** fordern eine klare Definition, wozu die Bachelor-Studiengänge im Sinne der Lehrbefähigung führen sollen.

### **332.2 Zulassung zu den Studien**

#### **Art. 17 Sportpraktische Eignungsabklärung**

Nach **BE** geht aus dem Verordnungstext nicht hervor, weshalb der Bereich „Spiel“ doppelt gezählt wird.

#### **Art. 19 Begrenzte Anzahl Studienplätze**

Nach **patronal** soll die Einführung des numerus clausus nur in Ausnahmefällen erfolgen.

### **332.3 Bachelor- und Masterstudium**

#### **Art. 24 Studieninhalte**

**OW** und **BL** weisen darauf hin, dass es in der Kompetenz der Kantone liegt, die Mindestvoraussetzungen zu den Studieninhalten festzulegen.

## **335 Schlussbestimmungen**

### **Art. 50 Übergangsrecht**

**KFH** fordert, dass die Zusammenarbeit zwischen der EHSM und der Berner Fachhochschule über die Inkraftsetzung der Gesetzgebung über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich hinaus gewährleistet und entsprechend verankert ist. Diplome sollen weiterhin gemeinsam im Referenzrahmen der Fachhochschulen erstellt werden.

## 4 Anhang

### Vernehmlassungsteilnehmende

Alle Kantone	
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	EDK
Swiss Olympic Association	Swiss Olympic
Swiss Tennis	Swiss Tennis
Swiss Athletics	Athletics
Schweizerischer Skiverband	Swiss Ski
Plusport Behindertensport Schweiz	Plusport
FIFA	FIFA
Schweizerischer Ruderverband	SRV
Schweizerischer Schwimmverband	SSCHV
Swiss Unihockey	Unihockey
Schweizerischer Orientierungslauf-Verband	Orienteering
Schweizer Alpen-Club	SAC
Schweizer Verband für Sport in der Schule	SVSS
Swiss Taekwondo	Taekwondo
Schweizerischer Turnverband	STV
Schweizer Eislaufer-Verband	SEV
Schweizerischer Hochschulsport-Verband	Hochschulsport
Schweizer Schiesssportverband	SSV
Cevi Schweiz	CEVI
Swissfit	Swissfit
Schweizerischer Hornusserversverband (EHV)	EHV
Schweizer Paraplegiker-Vereinigung	SPV
Pfadibewegung Schweiz	PBS

Sport Union Schweiz	SUS
Antidoping Schweiz	Antidoping
Bernischer Verband für Sport in der Schule	BVSS
Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz	KFH
frühere Eidgenössische Sportkommission	Ex-ESK
Stadt Chur	Chur
Stadt Lausanne	Lausanne
SUVA	SUVA
Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer	LCH
Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter	ASSA
Beratungsstelle für Unfallverhütung, bfu	Bfu
Centre patronal	Patronal
Santésuisse	Santésuisse
Gesundheitsförderung Schweiz	Gesundheitsförde- rung
Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen COHEP	cohep
Pro Senectute	Pro Senectute
Schweizerischer Gewerbeverband	SGV
Swiss Medical Association FMH	FMH
Naturfreunde Schweiz	Naturfreunde
Jungschar Evangelisch-Methodistische Kirche	JEMK
Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen	BESJ
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände	SAJV
Schweizer Bergführerverband	Bergführerverband
Jungwacht Blauring Schweiz	Jubla
Schweizer Vereinigung für Sport an Berufsfachschulen	SVSB

Schweizerische Konferenz kaufmännischer Berufsfachschulen	SKKBS
Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten	SKG
Luzerner Verband für Sport in der Schule	LVSS
Schweizerische Gesellschaft für Sportmedizin	SGSM
Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft	ISPW
Schweizer Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen	SDK
Youthnet Schweizerische Pfingstmission	Youthnet
L'Unité d'Enseignement et de Recherche en EPS de la HEP-Vaud	UER-EPS
Schweizerische Adipositas Stiftung (SAPS) NGO Allianz Ernährung, Bewegung & Körpergewicht (AEBK) Public Health Schweiz (PHS) CardioVascSuisse (CVS) Swiss Obesity Forum (FOS) Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und –ärzte für Prävention im Gesundheitswesen (SGPG)	SAPS/AEBK/PHS/CVS/FOS/SGPG
Procap Schweiz	Procap
Herr Adolf D. Flüeli	Flüeli
Schweizerischer Fussballverband	SFV